

KOMPAKT

Hauptversammlung mit Mittagessen

RIEMSLUH. Die Ortsgruppe Riemsloh des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) lädt ein zur Jahreshauptversammlung am Sonntag, 5. Mai. Auf der Tagesordnung stehen neben den Jahresberichten die Ehrung langjähriger Mitglieder sowie ein Bericht aus dem Kreisbüro des SoVD. Beginn der Veranstaltung mit Mittagessen ist um 11.30 Uhr im Restaurant „Schneiders Hus“ in Riemsloh. Die Bildung von Fahrgemeinschaften ist auf Anfrage möglich. Anmeldungen für diese Veranstaltung nehmen Uwe Queer (Tel. 05226/989555), Dieter Krüger (Tel. 05226/2500) oder Gerhard Wobker (Tel. 05226/2299) entgegen.

Bikergottesdienst am Sonntag

NEUENKIRCHEN. Am kommenden Sonntag, 28. April, beginnt um 11 Uhr ein ökumenischer Biker-gottesdienst in der ev.-luth. Christophoruskirche Neuenkirchen (Alte Bielefelder Straße). Dazu sind auch Nichtbiker herzlich eingeladen. Nach dem Gottesdienst gibt es im Gemein-dehaus Bikerverpflegung und Ausfahrten. Dazu laden die ev.-luth. Kirchengemeinden Christophorus Neuenkirchen, St. Antonius Hoyel, St. Lukas Bennien und die Martinigemeinde Buer sowie die röm.-kath. Gemeinde St. Matthäus Melle-Mitte ein.

Anmelden für Flohmarktstand

NEUENKIRCHEN. Für den Flohmarkt im Rahmen des Schulfestes am Freitag, 3. Mai, 15 bis 18 Uhr, an der Wilhelm-Fredemann-Real-schule/Oberschule Neuenkirchen können interessierte Verkäufer sich anmelden. Anmeldungen bis zum 29. April unter Tel. 05428/928899 oder flohmarkt-neuenkirchen@web.de. Die Standgebühr beträgt einen Kuchen für die Cafeteria. Der Aufbau ist ab 14.30 Uhr möglich, der Abbau ab 18 Uhr. Ansprechpartnerin ist Merle Palm.

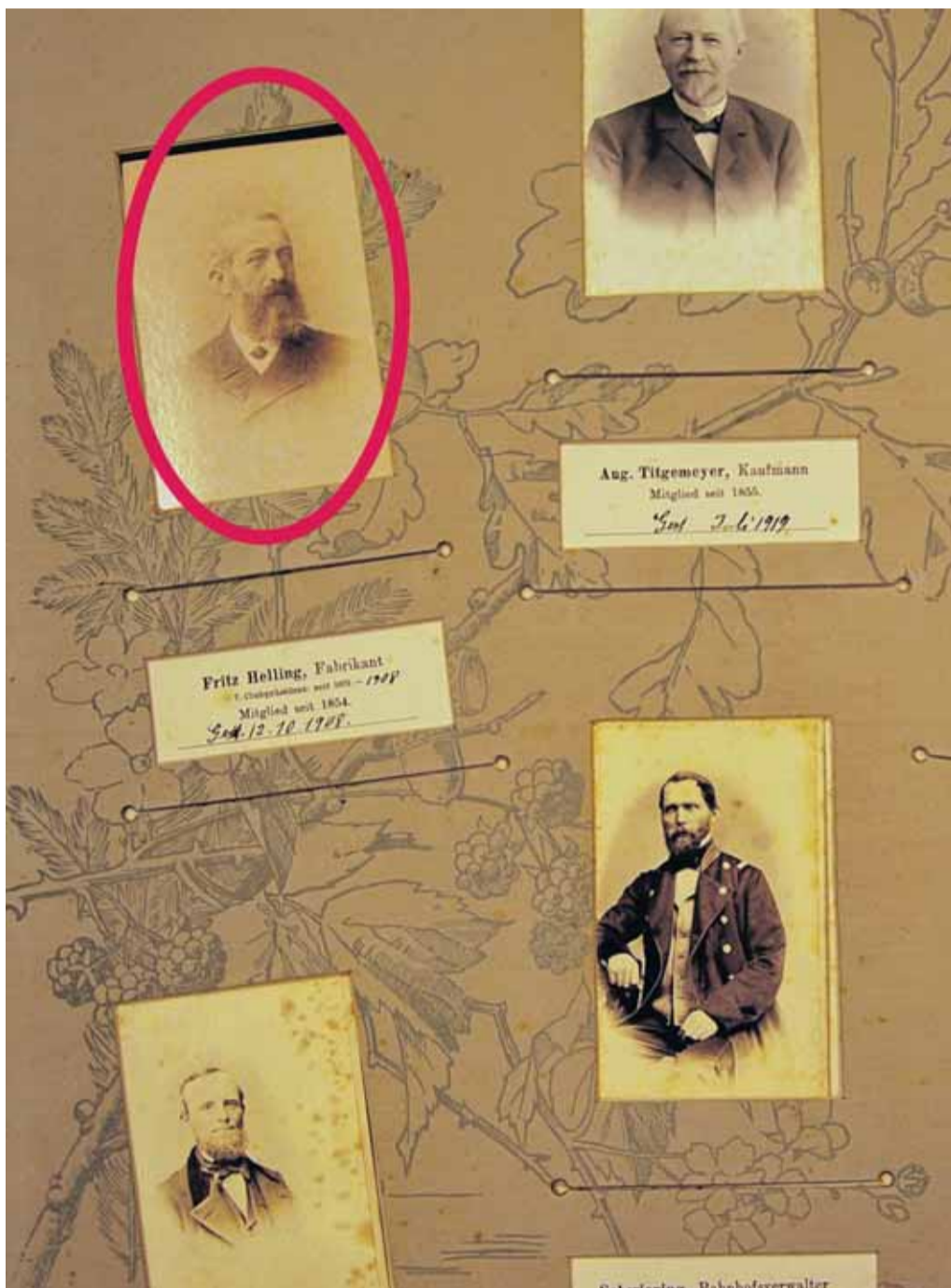
72 Stunden: Auftakt mit Gottesdienst

MELLE/WELIGHOLZHAUSEN. „72 Stunden – Uns schickt der Himmel!“ Unter diesem Motto werden die katholische Jugend St. Matthäus Melle und die katholische Landjugendbewegung Welligholzhausen vom 13. bis 16. Juni an der 72-Stunden-Aktion teilnehmen. Zur Einstimmung feiern alle Teilnehmer der Region einen Jugendgottesdienst auf der Waldbühne Kloster Oesede, der am Sonntag, 28. April, um 18 Uhr beginnt.

DIE MÄNNER DES GESELLSCHAFTSCLUBS MELLE

Handgelötete Konserven für Soldaten

Der Fabrikant Fritz Helling



Der Heimatverein Melle stellte uns das Mitglieder-Buch des Meller Gesellschaftsclubs zur Verfügung. Repros: Franken

Von Wilhelm Knigge

MELLE. Er war 32 Jahre lang Präsident der Meller Clubgesellschaft, nämlich von 1876 bis zu seinem Tode am 12. Oktober 1908: Der Fabrikant Fritz Helling, Seniorchef der Firma Fritz Helling GmbH in Melle am Bahnhof.

Im Jahre 1854 trat er im Alter von zwanzig Jahren in das elterliche Geschäft ein. Das ursprüngliche Butter- und Schinkengeschäft war erst zehn Jahre zuvor von Borg-holzhausen nach Melle verlegt und an der Plettenberger Straße angesiedelt worden, später verlegt an die Ecke Plettenberger Straße/Markt.

Im Jahre 1868 erwarb Fritz Helling ein Grundstück in Bakum unmittelbar am Bahnhof. Hier nahm er 1870 die „fabrikmäßige Produktion“ von Fleischwaren auf und schaffte eine Dampfmaschine an. Fleißig und fachkundig leitete er dieses ange-sehene Unternehmen. Im

Winter, in den Monaten von November bis März waren an die siebzig Arbeiter beschäftigt, in den Sommermonaten sank ihre Zahl auf weniger als die Hälfte.

Aus Anlass des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 konservierte Fritz Helling Fleischwaren in handgelöteten Schwarzblechdosen und lieferte sie als Soldatenverpflegung an die Armee.

Im Jahre 1888 baute Fritz Helling dann ein modernes Schlachthaus, und im Jahre 1895 folgten zwei Arbeiterwohnungen am Bleichweg.

Ehrenamtlich war Fritz Helling längere Zeit vielfältig tätig, so zum Beispiel als Kirchenvorsteher und kommunalpolitischer Senator der Stadt Melle. Dreißig Jahre lang gehörte er außerdem zum Vorstand der Handelskammer Osnabrück. Er war zudem auch Vorsitzender des Nationalliberalen Vereins in Melle.



Engagierte sich für seine Heimat: Fritz Helling. Als Fabrikant schaffte er eine der ersten Dampfmaschinen in Melle an.

Chormusik auf höchster Ebene

Frühlingskonzert des Vokalconsort Osnabrück in der Matthäuskirche

Von Conny Rutsch

MELLE. Chormusik vom Allerfeinsten ließ das Vokalconsort Osnabrück am Sonntagmittag in der Matthäuskirche erklingen. Stephan Lutermann hatte für dieses Konzert ein buntes Programm ausgewählt, das einen Bogen quer durch die gesamte Musikgeschichte schlug.

Den Reigen eröffneten zwei Werke von Heinrich Schütz, dem bedeutendsten Komponisten des Frühbarock, der zu seiner Zeit als Vater der modernen Musik bezeichnet wurde. Das englische „Sing joyfully“ von William Byrd liegt kompositiv noch ein wenig früher und brachte beinahe klösterliche Atmosphäre in die alten Kirchenmauern.

Mit einem lateinisch gesungenen Werk von Josef Rheinberger zeigte der Chor seine romantische Seite, aber keineswegs romantisierend, sondern die wunderbaren Harmonien selber genießend.



Das Vokalconsort Osnabrück unter der Leitung von Stephan Lutermann brachte einen perfekten Hörgenuss mit in die Matthäus-Kirche. Foto: Conny Rutsch

Und damit kam Stephan Lutermann schnell zum Höhepunkt seines Programms, der ganz im Zeichen moderner Chormusik stand. Der englische Komponist John Tavener wurde 1944 geboren, Fredrik Sixten in Schweden 1962, der Norweger Trond Kverno 1945. Drei religiöse Werke dieser Künstler hatte der Chor mitgebracht und zeigte mit dieser Mischung aus noch traditionellen Harmonien und modernen Elementen ein enormes Wandlungsvermögen.

Mit Prélude, Fuge und Variation für Klavier und Harmonium von César Franck markierten die Pianistin Karolina Eurich und Stephan Lutermann mit diesem selten gehörten Instrumentenmix den Wechsel der Stilrichtung im Chorkonzert. Mit einem traurigen Liebeslied des Dänen Niels Graesholm (1958) machten sich die Sänger in die weltliche Musikliteratur auf. Und dass ein Chorwerk von Johannes Brahms dann nicht fehlen darf, versteht sich von selbst.

Spätestens jetzt, als die Sänger ihre Plätze in die traditionelle Chorstellung wechselten, wurde den Zuhörern klar, dass der Chor vorher eine Höchstleistung vollbracht hatte, nämlich gemischt zu stehen. Das heißt, jeder Sänger ist zwischen den Nachbarn und deren Stimmen völlig auf sich allein gestellt. Dieses ist ein Markenzeichen des Vokalconsort und macht den einzigartigen Chorklang aus, den die 30 Musiker perfektioniert haben. „Kein schöner Land“ oder

zum Schluss „Als wir jüngst in Regensburg waren“ in modernen Fassungen zeigte eine weitere Facette dieses Chores. Und auch diese Gesänge trugen zu einem Hörgenuss bei, wie er schöner gar nicht sein kann: abwechslungsreich und hochkarätig musiziert. Da passte jeder Atmer, jeder Konsonant wurde wie aus einem Munde gesprochen. Am eindringlichsten musizierte der Chor „Pust“, ein im Jahr 2000 entstandenes Chorstück der Schwedin Susanne Rosenberg über die drei unterschiedlichen Bedeutungen des Wortes „Pust“: atmen, entspannen, seufzen. Gesang wechselte zu rhythmischem Atmen und Flüstern, ohne jede Anstrengung von den Sängern musiziert.

Anfang Mai wird das Vokalconsort Osnabrück Auszüge aus diesem Programm beim Finale des international renommierten Chorwettbewerbs in Cork in Irland als einzige Vertretung Deutschlands einer hochkarätig besetzten Jury präsentieren.

KIDS-WELT



Tugba Bagsiz

13 Jahre
Oberschule Buer

1. Was möchtest Du mal werden?

Ich möchte einmal gerne Kindergartenlehrerin sein.

2. In wen oder was möchtest Du Dich für einen Tag verwandeln?

Ich würde mich in einen Fisch verwandeln, um unter Wasser die Schiffe, die gesunken sind, zu sehen.

3. Was nervt Dich an Erwachsenen?

Mich nervt es, dass sie immer sagen „Mach deine Hausaufgaben“ und „räum dein Zimmer auf“.

4. In welche Zeit würdest Du mit einer Zeitmaschine reisen?

Ins Jahr 2000, um zu wissen, wie die das Geld gemacht haben.

5. Wenn Du für einen Tag Königin der Welt wärst, was würdest Du als Erstes machen?

Die Hausaufgaben entfernen und viel mehr Geld für die armen Leute

6. Was gefällt Dir oder nervt Dich an Deinem Wohnort?

Dass jeden Sommer ein Trecker das Feld mäht, das nervt mich an meinem Wohnort.

KOMPAKT

Gedenkstein wird aufgestellt

RIEMSLUH. Am Sonntag, 28. April, stellt der Ortsrat um 11 Uhr einen Gedenkstein im Kreuzungsbereich der Westhoyeler Str./Wolfskammer auf. Damit soll an 1942 von Angehörigen der NSDAP begangenes Verbrechen an einem polnischen Zwangsarbeiter gedacht werden.



Schlimme Folgen hatte der Unfall für die Insassen des Passat (Mitte) und den Unfallverursacher (rechts).

Foto: Franken

Unfall gibt Rätsel auf

Fahrer lebensgefährlich verletzt – Polizei sucht Überholten

MELLE. Bei einem Verkehrsunfall gestern Mittag auf der Nachtigallenstraße sind vier Personen verletzt worden. Der 51-jährige Unfallverursacher schwebt in Lebensgefahr und wurde mit einem Rettungshubschrauber abtransportiert.

Eine Sprecherin des Kommissariats Melle erklärte den Ablauf. Der Fahrer eines VW Up, der aus Richtung des Kreisels in Gerden kam, hatte trotz des Überholverbots und einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 70 km/h zum Überholen angesetzt. Ein

entgegenkommender VW Bulli konnte noch knapp ausweichen. Anschließend aber kam es zum Frontalzusammenstoß mit einem VW Passat, in dem drei Menschen saßen. Während der 50-Jährige Passat-Fahrer nur leicht verletzt wurde, erlitten zwei auf der Rückbank sitzende Mädchen im Alter von 13 und 16 Jahren schwere Verletzungen. Nach der Frontalkollision prallte noch ein nachfolgender Opel Zafira auf den Passat. Der 38-jährige Opel-Fahrer blieb unverletzt. Der Unfallverursacher und

eines der Mädchen wurden mit Rettungshubschraubern in Kliniken geflogen. Die anderen beiden Verletzten wurden in Rettungsfahrzeugen abtransportiert.

Für die Dauer der Unfallaufnahme sperrte die Polizei die Straße. Die Ursache ist noch ungeklärt. Es sei aber nicht auszuschließen, dass gesundheitliche Probleme eine Rolle spielten. Die Polizei sucht dringend den Fahrer des überholten Fahrzeuges. Er soll sich bitte bei der Polizei in Melle unter der Tel.-Nr.: 0 54 22/92 06 00 melden.